

# Licht und Hoffnung

Jesus Christus, gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit. Hebr. 13, 8.

42. Jahrgang.

Verne, Indiana, den 15. Juli 1933.

Nr. 7

## Zucht und Heiligung

Gott züchtigt uns zu unserm Nutzen, damit wir Seine Heiligung erlangen (Hebr. 12, 10)

Wenn nun jemand sich reiniget, der wird ein heiliges Gefäß sein, zu den Ehren, dem Hausherrn bräuchlich, und zu allem guten Werk bereit (2 Tim. 2, 21).

„Heiligen“ heißt etwas auf besondere Weise Gott und seinem Dienste weihen. Der Tempel in Jerusalem war heilig, das heißt dem Herrn geweiht, um Ihn zur Wohnung zu dienen. Die Tempelgefäße waren heilig, weil sie zum Tempeldienst bestimmt waren. Die Priester waren heilig, weil sie zum Dienste Gottes auserwählt und zubereitet waren, für Ihn zu arbeiten. Gleicherweise muß auch der Christ geheiligt sein, bereit, dem Herrn zu dienen, „zu allem guten Werk geschickt.“

Als das Volk Israel aus Ägypten zog, nahm es der Herr in Beschlag, damit es Ihn als ein heiliges Volk diene. „Laß Mein Volk ziehen, damit es Mir diene!“ hatte der Herr dem Pharao sagen lassen. Los vom harten Skavenjoch, sollten die Israeliten sofort in den Dienst Gottes eintreten und in Seinem Dienst ihr Glück finden. Die Befreiung war für sie der Weg zur Heiligung.

Heute ist es noch so. Gott will sich ein heiliges Volk erziehen, und Jesus hat uns eben dazu befreit, daß wir Glieder dieses Volkes werden. „Er hat sich selbst für uns gegeben, auf daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit und reinigte Ihn selbst ein Volk zum Eigentum, das fleißig wäre zu guten Werken (Tit. 2, 14).

Der Herr selbst bricht die Kette, durch die uns Satan gerne in seiner Sklaverei behalten möchte. Der Herr will uns frei, ganz frei haben für Seinen Dienst. Er will Leib und Seele erretten und befreien, damit jede

Fähigkeit der Seele und alle Glieder des Leibes Ihn geweiht seien und sich ohne Vorbehalt in Seinen Dienst stellen.

Die meisten Christen verstehen dies aber leider noch nicht, sie vermögen nicht einzusehen, daß der Zweck ihrer Befreiung ihre Heiligung und Zubereitung für den Dienst Gottes ist. Sie gebrauchen ihr Leben und ihre Glieder nur zu ihrer Selbstbefriedigung, darum fühlen sie sich auch nicht frei, in wahren Glauben um ihre Heilung zu bitten. Der Herr gestattet deshalb dem Satan, sie mit Krankheit zu beladen und sie in diesen Banden zu behalten, um in ihnen das Verlangen nach Erlösung und Heiligung zu erwecken (Luk. 13, 11, 16). „Gott züchtigt uns zu unserm Besten, damit wir Seine Heiligung erlangen und damit wir geheiligt seien, dem Hausherrn zum Dienst“ (Hebr. 12, 10 und 2 Tim. 2, 21).

Die Zucht, die die Krankheit auferlegt, bringt großen Segen. Die nötigt den Kranken zum Nachdenken, sie bringt ihn zur Einsicht, daß sich Gott mit ihm beschäftigt und ihm zeigen will, was ihn noch von Ihm trennt. Gott redet ihm zu, Er fordert ihn zur Prüfung seiner Wege auf, damit er erkenne, wie sehr er noch der Heiligkeit ermangle und wie die Züchtigung nur bezwecke, ihn „der göttlichen Heiligkeit teilhaftig zu machen.“ Er erweckt in ihm das Verlangen nach der Erleuchtung durch den heiligen Geist bis in die tiefsten Falten seines Herzens hinein, damit er sich darüber Rechenschaft gebe, ob sein bisheriges Leben nicht vielmehr ein Leben des Eigenwillens gewesen sei, als ein geheiligtes, wie Gott es von ihm verlangte. Er bringt ihn dazu, seine Sünden zu bekennen, sie dem Herrn Jesu zu übergeben und kindlich zu glauben, daß Er als Heiland ihn davon befreien könne. Er drängt ihn, sich Ihm zu übergeben, Ihn sein Leben zu weihen,

**The Mission Society "Licht und Hoffnung"**

is interdenominational and seeks to cooperate with the existing churches in carrying on the work of the Lord in the interest of Home and Foreign Missions, especially of the orphans.

**LICHT UND HOFFNUNG**

published by the Light and Hope Publishing Co., Berne, Indiana, is the organ of the Light and Hope Mission Society. It is published monthly at the price of 75 cents a year to be paid in advance; to foreign countries 85 cents. All correspondence relative to this magazine should be addressed to the editor. Mrs. J. A. Sprunger, Berne, Indiana.

Entered as second-class matter at post office, Berne, Ind.

sich selbst abzusterven, um Gott leben zu können.

Die Heiligung ist nicht etwas, das ihr selbst bewirken könntet, sie kann sogar auch von Gott nicht so in euch gewirkt werden, daß ihr sie ein für allemal als euer bleibendes Eigentum betrachten könntet. Nein, der heilige Geist, der Geist der Heiligung, ist allein im stande, Seine Heiligkeit auf euch überzutragen und sie fort und fort in euch zu erneuern. Durch den Glauben allein könnt ihr dieser Heiligkeit teilhaftig werden. Habt ihr es einmal erfaßt, daß Jesus auch von Gott zur Heiligung gemacht worden ist (1. Kor. 1, 30) und daß der heilige Geist die Aufgabe hat, Seine Heiligkeit, die im Erdenleben Jesu uns tatsächlich entgegentritt, auf euch überzutragen, o, so übergebt euch Ihm im Glauben, damit Er euch von Stunde zu Stunde in Seinem Leben erhalte. Glaubet es fest, daß der Herr euch führen und durch Seinen Geist in diesem Leben der Heiligung, da ihr euch dem Dienste Gottes ganz weihet, erhalten werde. Lebet also im Gehorjam des Glaubens, und achtet allezeit auf Seine Stimme und die Weisung des heiligen Geistes.

Sobald die väterliche Zucht den Kranken zu einem Leben der Heiligung gebracht hat, so ist Gottes Absicht erreicht und Er wird dann auch den, der Ihn im Glauben darum bittet, gewiß heilen.

„Unsre Väter haben uns kurze Zeit gezüchtigt — alle Züchtigung, wenn sie da ist, dünket uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; hernach aber wirket sie eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübt sind“ (Hebr. 12 10. 11).

Gewiß, sobald in dem Gläubigen diese Frucht der Gerechtigkeit gezeitigt wird, so wird er auch sofort der Züchtigung enthoben.

Ach, nur darum, weil die Gläubigen es noch so wenig erfassen, daß die Heiligung eine gänzliche Uebergabe an Gott ist, darum können sie auch nicht glauben, daß auf die Heiligung auch sofort die Heilung folgen werde.

Die Gesundheit wird auch von ihnen zu oft nur als Sache des persönlichen Wohlbefindens und Wohlbehagens aufgefaßt, über das sie nach Belieben verfügen können, aber Gott will solche Selbstsucht nicht unterstützen. Wenn sie es besser verstünden, daß Gott von Seinen Kindern Heiligung und Bereitschaft für Seinen Dienst verlangt, so würden sie sich gar nicht darüber verwundern, daß Er solchen, die es gelernt haben, alle ihre Glieder Ihm zur Verfügung zu stellen und Willens sind, sich heiligen und durch den heiligen Geist zu Seinem Dienst gebrauchen zu lassen, Heilung und neue Kräfte gewährt. Der Geist der Heiligung ist auch der Geist der Heiligung.

**Wie kann ich diese Segnungen erlangen.**

Mar. 11, 24.

„Was ihr bittet im Gebet, glaubet das ihr es empfanget, und ihr werdet es haben.“

Der Text gilt sowohl dem der Gnade sucht, als dem der Herzens-Reinheit sucht. „Was ihr begehret.“ Alle Bedürfnisse der Seele. Die Meisten verkehren die göttliche Ordnung, die so einfach ist. Der Mensch ist das blindeste aller Geschöpfe, ja hilflos und unwissend. Wenn Gott deine Seele erlöst, muß Er deine Sinne und Denken, dein ganzes Wesen umwandeln. Gottes Ordnung ist zuerst Buße und dann Glauben. Rechtfertigung und Wiedergeburt. Manche wollen zuerst das Zeugnis, was doch erst hernach erlangt wird. Und Gläubige die Herzensreinheit suchen, sind manchmal gerade so ungeschickt. Von allem glaube, daß Gott dein Herz völlig reinigen kann, und dann wird Er dir sein reinigendes Feuer senden. Aber Viele suchen die Taufe des Heiligen Geistes bevor sie ein reines Herz bekommen.

Der Text sagt wie wir unser Gebet beantwortet bekommen. Was für Dinge ihr begehrt, glaubt ihr werdet sie empfangen, und ihr werdet sie haben. Dies ist Gottes Ordnung für jede suchende Seele.

1. Beachte: „Dinge, Beten und Glauben.“ Jedes Dankbare und Begreifbare ist ein Ding. Fletcher schrieb: „Der Grund, warum Gläubige in England nicht den Segen der völligen Liebe erlangen ist, weil

sie nicht ernstlich dieselbe begehren.“ Laß dies dein festes, stetes Ziel sein. So hielten es unsre Väter. Willst du, daß dein Gebet erhört werde, so fasse vor allem den Gedanken fest ins Herz. Außer du überlegst, was du willst, außer du hast ein festes Ziel, sonst ist dein Beten ein bloßes Klappern, und du kannst nicht sagen ob du voran kommst oder nicht.

Der Aussätzige sprach vertrauensvoll: „Herr, so du willst, kannst du mich reinigen.“ Wie direkt und kurz! Wie sehr fahren die jetzigen Christen mit ihrem Beten in der Welt herum. Wenn du aber mit allem Ernste flehst: „O Herr, hilf mir, oder ich verderbe!“ dann bekommst du Erhörung, und das jedes Mal, so oft du gläubig betest. Aber wenn du betest für ein „tieferes Werk“ für „Mehr und Mehr“, dann ist das meist ein unbestimmtes Beten, dem auch keine Erhörung folgt. Drei Wochen lang suchte eine Schwester ein reines Herz; da sagte sie eines Nachmittags: „O Herr, ich muß jetzt ein reines Herz haben!“ und Er erhörte ihr Gebet. Sie stand auf und bezeugte, was sie erlangt hatte, — ein reines Herz.

Wenn der Schreiner nur alle Stunde einen Nagel einschläge, oder nur das zwanzigste Mal träfe, würdest du ihn wohl bald fortschicken. Gleicher Weise wirst du nie ein reines Herz bekommen, außer du änderst dein Gebet. Welche Dinge du überhaupt begehrest, begehre ernstlich! Habe etwas Bestimmtes im Sinn und laß dies allein dich erfüllen. Ich betete Jahre lang für ein tieferes Gnadenwerk und wurde hungrier, aber an ein reines Herz dachte ich nicht. O Seele, sei bestimmt und kurz in deinem Gebet! Einige wünschen von der inneren Sünde los zu werden, und Andere beten um mehr Geduld. Der Ausdruck *mehr* ist sehr unbegrenzt; aber er steht in der Mitte zwischen wenig und am meisten. Wer deshalb um „mehr“ oder „tieferes“ betet, sifcht im Unbestimmten. Das „tiefer“ berührt den Grund nicht. Darum gehe auf den Grund mit deinem Gebet, ins Tiefste. Andere beten und verlangen nach einem „höheren Leben“. Wie hoch gehts denn? Es ist dies ein zu unbestimmter Ausdruck. Wenn du aber Gott um völlige Erlösung bittest, das ist etwas bestimmtes. Erlangst du das Höchste, das den Himmel berührt, das ist etwas bestimmtes und Klares. In diesem Punkte hinderten wir uns und Andere in der Erlangung von Herzensreinheit. Erst dann fand ich völlige Seelenruhe, als ich Tag und Nacht mit dem Gedanken

erfüllt Gott um Herzensreinheit bat. Dann kam das Feuer.

Mit Hilfe eines Glases kannst du die Sonnenprahlen konzentrieren, so daß du ein Feuer bekommst. Gleicherweise setzen deine zerstreuten und unbestimmten Gebete nichts in Brand. O Gott, lehre uns beten! Wenn wir alles auf einen Punkt richten, wie die Gläubigen am Pfingstmorgen, dann wird Gott sein Feuer senden. Nun fasse dein Bedürfnis ins Auge und bete dafür. Soll ein Dieb um Besserung beten, der täglich stiehlt? Befehrerung macht ihn nicht besser, sondern schafft ihn um; das Alte ist vergangen, alles ist neu geworden; er hat ein neues Herz bekommen. Betest du für Befehrerung oder für ein reines Herz, Gott wird dich in jedem Falle erhören.

2. „Beten — Begehren.“ Der Ernst deines Gebets hängt von der Tiefe und von dem Drang deines Begehrens ab. Beten ist eine Aeußerung des Begehrens. Der Anfang deines Betens war sehr schwach. Da gab dir der Heilige Geist ein Sehnen nach etwas Bestimmtem ins Herz. Wenn du aber deinen Mund nicht öffnest und stumm gegen Jedermann bist, dann wird jenes Begehren ersterben und du wirst nichts bekommen. Aeußerst du aber jenes Begehren, du betest, brauchst deine Füße und gehst an den Altar, und lägest dein Begehren in klaren Ausdrücken vor Gott kund werden, dann wird es brennend und tief, bis du schreiest: „Herr ich lasse dich nicht, du segnest mich denn!“

Wenn du zwei sich ausziehende Körper zusammenbringst, vermehren sie die Anziehung durch Aktion und Reaktion, so daß sie sich schneller bewegen.

Und derart wirkt Gott durch den Heiligen Geist in unsern Herzen. Wenn du dein Begehren äußerst wirst es sich verdoppeln, und wenn du anhältst, wirst du's nicht mehr los lassen; dann wirst du befehrt und geheiligt werden. Hält also ein Sünder an mit beten, so wird er bald weder essen noch schlafen können, und das Resultat ist seine Befehrerung. Weißt du, daß du ein Gebet beten kannst, das tausend Mal größer ist als du? Wenn du inspirirt durch den Heiligen Geist betest, dann trifft es zu, und solch Gebet wird — ist — erhört. Beachte wie Elias um Regen bat. Abraham war Gottes Verheißung genug und war um die vierhundert Jahre unbefümmert.

Wenn du da ankommst, wo du mit ganzem Herzen suchst, dann wird Gott sagen: „Jetzt ist's genug!“ Ein schwedisches Mädchen kam in dieses Land und suchte lange nach Arbeit. In Schweden betete die

Mutter beständig und bekam in dem Augenblick Antwort, als ihre Tochter eine Anstellung in New York bekam. Wenn du Gott wohlgefällig betest, so wirst du auch Antwort bekommen. Elias und Paulus bekamen sie; du hattest sie und ich auch. Eine Schwester betete für eine Auflebung in ihrer Gemeinde. Sie selbst bedurfte des großen Segens. Sie betete für mich, die Stadt und für das Land, und ich dachte sie zerstreue ihr Pulver. Nach einigen Tagen berührte Gott ihr Herz; sie brach zusammen und seufzte: „Herr segne mich und gib mir ein reines Herz!“ Am nächsten Tage wurde ihr Herz wie verklärt; sie hatte erlangt um was sie gebetet hatte. Wenn du Feuer in deinem Ofen machen willst und du findest noch eine Kohle, dann verschließt du den Luftzug nicht sonst wird es ersticken, sondern du wirst ihn durchziehen lassen. Und wenn du anfangs noch so schwach betest, wenn du nur in dieser Sphäre bleibst und anhältst und Herz, Mund und Sinne offen hältst, dann wird dein Begehrt bald in deinem Herzen brennen, und die Antwort wird bald folgen. Im Flehen für Herzensreinheit werden alle Wünsche aufgehen und des Herrn Wille wird geschehen.

Ich bin, Herr Jesus, völlig, einzig, ewig Dein.

3. „Empfangen.“ „Glaubet und ihr habt empfangen,“ so haben die Engländer übersetzt, weil die meisten britischen Theologen an „zugerechnete Heiligkeit“ glauben, und schmeicheln sich, daß sie alle schon vor 1800 Jahren bekehrt und geheiligt (zugedacht—zugerechnet) wurden durch Christum. Man solle das bloß glauben, dann bekleide uns das Kleid der Gerechtigkeit Jesu Christi. Aber es ist dies eine Verdrehung des Evangeliums und eine höllische List des Teufels, womit die alte Schlange sich in die Theologie einnistete. Obige Uebersetzung ist unkorrekt; denn jenes Empfangen meint plötzliches Empfangen, Jetzt! Glaube, daß du es jetzt empfängst,—das ist der eigentliche Sinn. Nicht daß du es gestern oder vor fünfzig Jahren empfangst, ohne es zu wissen, noch daß du es in Zukunft bekommst, sondern gerade jetzt unter der Predigt, wie Kornelius, oder während du dieses liest. Die Bibel verheißt eine gegenwärtige, plötzliche und völlige Erlösung.

Gerade während du betest, hebe deine Hände auf und sage: „Herr ich glaube, Du vergiebst mir jetzt! Ich glaube, daß Jesu Blut mich jetzt von aller Sünde reinigt!“ Dies geht dich persönlich an. Deine Sünden wurden dir bei der Bekehrung vergeben. In 1. Joh. 1, 7

steht es in der Einzahl und gegenwärtiger Zeit „aller Sünde“. „Er reinigt,“ nicht reinigte noch wird reinigen. Ich ziehe eine Unze Glauben einer Tonne Denkbarmögen vor. Es gilt hier nicht zu denken oder zu fühlen, sondern zu glauben. Das Gefühl trügt, aber nicht der Glaube. Eine Dame sagte: „Ich fühle, ich habe den Segen.“ Aber schon in einer Stunde war ihr Gefühl und ihr Segen fort und sie saß im Dunkeln. Ich sagte ihr: Das nächste Mal empfangen den Segen durch den Glauben, dann wirst du ihn behalten. Nach zwei Wochen sagte sie: „Zeugnis oder nicht, ich bin des Herrn!“ und blieb dem Herrn getreu. Ja wohl, die Worte Jesu sind Geist und Leben und sind wahrhaft und gewiß; darum halte an der Thatsache fest: „Was ihr bittet im Gebet, glaubet daß ihr es empfanget, und ihr werdet es haben.“

O Geschwister, macht euch jetzt auf! Ergreift jetzt, was ihr sucht mit ganzem Herzen und haltet es fest, Tag für Tag und Stunde für Stunde reinigt Jesu Blut und hält auch rein. Willst du sorgenfrei und in Ruhe leben, dann befolge Jesu Worte: „Was für Dinge ihr auch nur begehrt wenn ihr betet, glaubet daß ihr es empfanget, und ihr werdet es empfangen.“

Ich bin, Herr Jesus, völlig, einzig, ewig Dein.

### „Hast du Mich lieb?“

Joh. 21, 15—19.

Der Heiland fragt die Lehrer, die Väter, die Prediger, die Volkserzieher nicht darnach: Hast du eine große Lehrgabe? Kannst du beredete Worte machen? „Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein klingendes Erz oder eine klingende Schelle!“ — Der Heiland fragt auch nicht zuerst: Weißt du viel, bist du gelehrt? Hast du erprobte Wissenschaft? „Wenn ich weisfagen könnte und wüßte alle Geheimnisse und hätte alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, also daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts!“ — Der Heiland fragt auch nicht nach großen Taten und großem Ruhm vor der Welt, die Ihn ans Kreuz geschlagen hat. „Wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib brennen und hätte die Liebe nicht, so wäre es mir nichts nütze!“ So hat uns der Apostel Paulus (1. Kor. 13) die Wege gewiesen, die in die Liebe, in die wahre Liebe hinführen. Nach dieser Liebe fragt der Herr Seinen tief gefallenem Jünger. Die Frage geht aufs innerste, sie

für einen Mohammedaner gehalten zu werden, denn ich bin ein Jünger Jesu Christi geworden.“ Sprach's und verließ den Gerichtshof. — Am folgenden Tag ließ Mir Javwad den Missionar zu sich rufen und bat ihn um die Taufe. Dieser erklärte ihm, daß er nicht das Recht habe, ihn sofort zu taufen, worauf er erwiderte, es tue nichts, denn die wahre Taufe geschehe ja innerlich durch den Heiligen Geist und hänge nicht von der äußeren Handlung ab. Er gehe jetzt, um das Evangelium zu predigen, so gut er es eben wisse. Vergeblich warnte ihn der Missionar vor der Gefahr; Mir Javwad war entschlossen.

Am nächsten Tag begann das jährliche Trauern um den Tod von Fatima, des Religionsstifters Mohammed Tochter. Diese Totenfeier dauert jährlich drei Tage: Große Züge ziehen durch die Straßen, schlagen sich mit Ketten und singen Trauergesänge. Am ersten der drei Tage eilte kurz vor Mittag ein Mann zu dem Missionar mit der Nachricht, Mir Javwad stehe auf einem der belebtesten Plätze der Stadt, wo alle Züge durchzögen, und rufe den Leuten zu: „Ihr könnt nicht Heil finden auf diesem Weg, das Heil kommt nur von Jesus Christus!“ Der Pöbel habe sich nun um Mir Javwad gesammelt und bedränge ihn hart. — Gleich machte sich der Missionar auf den Weg, um Mir Javwad beizustehen. Von weitem schon schlug das Geschrei der aufgeregten Menge an sein Ohr. Er folgte Mir Javwads Spur und fand ihn schließlich auf einer Polizeistation. Die wilde Meute, die sich auf Mir Javwad stürzen wollte, wurde zurückgehalten; unter Bewachung wurde er heimbegleitet und zwei Tage lang in seinem eigenen Keller gefangengehalten. Als seine Habe wurde beschlagnahmt. Als er wieder frei war, eilte er zum Missionar. Unterwegs kam er mit einigen Männern ins Gespräch und las ihnen aus dem Neuen Testament vor. Zwei Polizisten liefen ihm plötzlich in den Weg, schlugen ihn mit Fäusten, schleppten ihn mit sich und warfen ihn in den Kerker.

Die unbedingte Furchtlosigkeit des Mannes setzte die ganze Stadt Täbriz in Erstaunen und Entrüstung. Furchtlos begab er sich auch zum obersten mohammedanischen Geistlichen von Aserbeidjan und sagte ihm in der Unterredung: „Ich bin gekommen, um Ihnen zu sagen, daß wir mohammedanischen Führer lange genug das Volk getäuscht haben; es ist Zeit, daß wir es nun die Wahrheit über Gott lehren. Sie halten sich für den obersten Lehrer der Mohammedaner in ganz Aserbeidjan. So erfüllen Sie ihre Pflicht und ‚lehren Sie‘ tatsächlich

das Volk den Koran; denn ich weiß, daß, wenn die Leute einmal wirklich wissen, was im Koran steht, sie wie ich erkennen werden, daß auch er, der Koran, auf Jesus Christus hinweist.“ — Einige, die in dem Raume anwesend waren, begannen ihn darauf zu schmähen mit Schimpfworten, wie „Heuchler, Lügner!“ Mit Javwad antwortete ihnen: „Laßt euer Gewissen urteilen, wo die Wahrheit liegt, im Islam mit seiner Engherzigkeit, seiner Unterdrückung und seinen vielen Verwünschungen, oder in Worten wie ‚Wohl dem, der nicht sündigt, da die Spötter sitzen‘, und in dem Wort Jesu: ‚Ich sage euch, wer zu seinem Bruder sagt: Du Narr! der ist des höllischen Feuers schuldig.‘“ Die Diener an der Tür stießen ihn hinaus.

So folgte Schlag auf Schlag. Schließlich ließen die Angehörigen Mir Javwads ihn in ein kleines Dorf verschwinden. Sein mutiges Bekenntnis hat auf viele großen Eindruck gemacht. So hat die scheinbar unbezwingliche Mauer des Islam in Persien einen Riß bekommen.

#### Ein eigenartiger Traum

Ein gläubiger Christ, der die Kirche regelmäßig besuchte, ein warmes Herz und eine offene Hand für die Leidenden und Armen hatte, mied den Verkehr mit den Juden. Er mochte sie nicht. Wenn er die Bibel las, so beherzigte er die fett gedruckten Verheißungen, nicht beachtend, daß dieselben zuerst für Israel bestimmt gewesen. Die Drohungen in der Bibel, so meinte er, wären nur für Israel bestimmt. Er war ein geachteter und angesehenere Mann.

Er hatte einen Traum. Er sah sich in den Himmel verseht. Die Schönheit und Herrlichkeit, die ihn umgab, übertraf ja weit seine Hoffnungen und Erwartungen. Er verkehrte mit überaus angenehmen, lieben Persönlichkeiten, die aus allerlei Zonen, Sprachen und Zungen kamen.

Nach einer Zeit vermüßte er andere, die er gern gesehen hätte. Er erinnerte sich der Bibelstelle: „Wenn ihr sehen werdet Abraham und Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes“ (Luk. 13, 28). Unten hatte er Mose und Daniel verehrt, und ganz besonders liebte er den Apostel Paulus; vor allem wünschte er Jesum, seinen Heiland, zu sehen. Aber alle diese Gestalten befanden sich nicht in jenem Teil des Himmels, in dem er war. Er fragte einen Engel, wo jene hehren

Gestalten sich aufhielten. Die Antwort lautete: „Im Waterhaus gibt es viele Wohnungen. Diese Abteilung hier ist für solche, die nicht gern mit Juden unten im Leben in Berührung kamen, und um ihre Freude nicht zu stören, halten sich die genannten Personen bei denen auf, die auch auf der Erde für Israel Verständnis hatten und keine Antipathie gegen die Juden empfanden.“

Diese Nachricht berührte den Träumer unangenehm. Er erwachte, dachte über den Ernst seines Traumes nach und sah ein, daß er es bisher übersehen hatte, daß ja die Bibel, von geistgesalbten Juden geschrieben, die Quelle seines Heils und Trostes gewesen, daß Jesus selbst, sein Heiland und Lebensfürst, dem Fleische nach ein Jude war, daß überhaupt der größte Segen, den die Christenheit genießt, auf die Juden zurückzuführen ist, und daß, wenn unter diesen auch anstößige Menschen sind, man das Volk als solches, das Gott einst erwählt hat, und das Er durch Seine Gnade befehlen wird, nicht verachten dürfe, sondern ihm Gerechtigkeit, ja Liebe entgegenbringen müsse. Danach handelte er jetzt, und er machte die Erfahrung, daß es auch liebe, gerechte und angenehme Menschen unter den Juden gibt. A. F.

Das Wort soll nicht wieder zu mir leer kommen.

Jes. 55, 11.

H. D. Dolman.

Vor einiger Zeit wurde mir aus Berlin ein Blättchen gesandt. Es erzählte, wie eine ältere Frau auf dem Wege zum Geschäft in der Straßenbahn Blättchen verteilte. Sie bot dem Schaffner auch ein Blättchen an. Er nahm es an, bemerkte aber, er sei noch zu jung, an solche ernste Dinge zu denken. Die Bahn fuhr gerade an einem großen Friedhof vorüber und die Dame erwiderte: „Dort auf dem Friedhof liegen große und kleine Steine. Sie werden finden, da ruht auch mancher in Ihrem Alter.“ „Sie können recht haben“, sagte er. „Ich habe heute gerade meinen freien Nachmittag und werde mir den Friedhof darauf mal ansehen.“ Am nächsten Tage fuhr sie wieder mit der Bahn. Ein anderer junger Schaffner gab ihr die Fahrkarte und sagte, er möchte mit ihr sprechen. Sie ging zu ihm auf den Hinterperon. „Sind Sie die Dame, die gestern Blätter verteilt hat? Haben Sie dem Schaffner auch eins gegeben? Als die Bahn am Endziel war, fuhr gerade eine Bahn zurück. Er wollte noch hinausspringen, wurde schwer verletzt und ins Krankenhaus

gebracht. Ich bin sein Freund und war den ganzen Nachmittag bei ihm. Ich mußte ihm das Blatt vorlesen. Ich soll Ihnen sagen, daß er im Glauben den Heiland angenommen hat. Er glaubt, daß Er auch für seine Sünden gestorben ist und oben einen Platz für ihn bereitet. Heute morgen um 6 Uhr ist er gestorben.“

#### Haft du mich lieb?

Wenn Sorg, und Gram dein Herz erfüllt,  
Wenn Herz und Auge weinet,  
Wenn jede Aussicht sich verhüllt  
Und nirgends Hilf' erscheint,  
Dann fragt der Herr und spricht zu dir:  
Haft du mich lieb? Vertraust du mir?

Wenn anders, als dein Herz begehrt,  
Der Herr dein Los bereitet,  
Wenn Er den liebsten Wünschen wehrt,  
Dich andre Wege leitet,  
Dann fragt Er dich und spricht zu dir:  
Haft du mich lieb? Gehorchst du mir?

Wenn dem Geräusch der Welt entflieht  
Der Seele tiefes Bangen,  
Wenn mit geheimer Macht dich zieht  
Sehnsüchtiges Verlangen,  
Dann fragt der Herr und spricht zu dir:  
Haft du mich lieb? Zieht dich's zu mir?

Wenn, die der Herr zum Trost dir gibt,  
In schwerer Prüfung leiden,  
Wenn sie, die deine Seele liebt,  
Aus deinen Armen scheiden,  
Dann fragt der Herr und spricht zu dir:  
Haft du mich lieb? Gibst du sie mir?

Wenn dir das ird'sche Licht erbleicht,  
Dein Geist sich ihm entwindet,  
Wenn dir dann alles, alles weicht,  
Was dich ans Leben bindet,  
Dann fragt der Herr und spricht zu dir:  
Haft du mich lieb, so komm zu mir!

Wer große Siege feiern will, muß erst schwere Kämpfe bestehen.

### Unser Reichthum.

Wir haben einen Felsen, der unbeweglich steht;  
Wir haben eine Wahrheit, die niemals untergeht;  
Wir haben Wehr und Waffen für jeden Kampf und Streit;  
Wir haben eine Wolke von Gottes Herrlichkeit;

Wir haben eine Speise, der Welt hier unbekannt;  
Wir haben einen Schatten im heißen Sonnenbrand;  
Wir haben eine Quelle, die niemals je versiegt;  
Wir haben Kraft zu tragen, die keiner Last erliegt.

Wir haben einen Tröster voll heiliger Geduld;  
Wir haben einen Helfer voll liebevoller Huld.  
Wir haben eine Freude, die niemand von uns nimmt;  
Wir haben eine Harfe vom König selbst gestimmt.

Wir haben ein Zuflucht in jedem Sturm der Noth;  
Wir haben einen Reichthum, der nie zu schwinden droht;  
Wir haben eine Gnade, die alle Morgen neu;  
Wir haben den Erbarmen, der mächtig ist und treu.

Wir haben hier die Fülle, seitdem der Heiland kam,  
Wir haben hier ein Erbe so reich und wundersam;  
Wir haben Glück, das leuchtet, das unaussprechlich ist;  
Wir haben alles, alles in dir, Herr Jesu Christ.

H. Schomburg.

### Zusammen beten.

Ein Gouverneur in Surinam (Südamerika) fragte seine Christlichen Neger, warum sie denn zusammen in der Kirche beten wollen, das könne doch auch jeder für sich zu Hause tun. Er stand, als er das sagte, gerade an einem Kohlenfeuer. Da erwiderte ihm eine Negerin: „Massa, leget diese Kohlen jede für sich, und sie erlöschten; scharret sie aber zusammen auf einen Haufen, was gibt das für ein lustiges Feuer!“

Sollen die Kohlen sich entzünden,  
Muß Kohle sich zu Kohle finden.

Dem frommen Lehrer Jeremias Flatt (gest. 1822), den manche den „einzigen (will sagen: besten) Christen Stuttgarts“ nannten, klagte einmal ein christlich gesinnter Mann, daß er seit neun Jahren der einzig Er-

weckte in seinem ganzen Dorfe sei. „So —“ erwiderte Flatt darauf, „dann seid Ihr noch kein rechter Christ. Ein rechter Vogel ist nie ganz allein.“ Bestürzt ging der Mann nach Hause; er prüfte sich und fand bei sich Hochmut und mangelnde Liebeswärme. Als es aber hierin besser mit ihm wurde, konnte er Flatt erzählen, daß nun eine Gemeinschaft von 12 Personen im Ort sei.

Matamoros, der spanische Märtyrer, schmachtete über ein Jahrzehnt lang im Gefängnis, mit ihm noch viele seiner Glaubensgenossen da und dort im ganzen Land, alle des „Verbrechens“ geständig, Bibeln gelesen und verbreitet zu haben. Eines Tages klopfte es an die Thüre seines Kerkers: „Matamoros, du bist frei!“ Und was ist sein erstes Wort, als er bei dieser Kunde aufspringt? — „¡ Los otros — und die andern?“

### Gottes Wort ein Spiegel.

Um auch sicher zu sein, daß wir auch ganz fertig und rein sind, schauen wir in den Spiegel, weil der ein getreues Bild wiedergibt. So ist es auch in unserm Leben. Ehe wir uns mit unserm Aussehen und Wandel zufrieden geben, sollten wir immer in den Spiegel des Wortes Gottes schauen und uns darin betrachten, denn Gottes Wort zeigt uns, was wir in Wirklichkeit vor Gott sind, und daher sollte auch nur das uns befriedigen. Wir würden gar nicht wissen, wie schlecht wir sind, wenn wir nicht Gottes Wort lesen und darin uns besehen.

Wenn wir aber in Gottes Wort unsern wirklichen Zustand sehen, und manches finden, das uns nicht gefällt und auch nicht vor Gott wohlgefällig ist, dann dürfen wir dennoch nicht verzagen, sondern zum Gnadenstuhl eilen und in Jesu Blut uns waschen lassen von allen Sünden und Unreinigkeiten. In diesem Wort sollte auch jeder Streiter Jesu Christi täglich seinen Wandel betrachten und prüfen, ob er vor Gott besteht, denn nur so wird das Christenleben erfolgreich sein.

Mein Jesus lebt! Es wich die dunkle Nacht,  
Als er vom Tod erstand.  
Ein Licht des Lebens drang in stiller Pracht  
Setzt auf's geweihte Land;  
Da wird die Klage hanger Leiden  
Zum Dank, zum Jubel heil'ger Freuden.  
Mein Jesus lebt!

## Empfehlenswerte Bücher

### Das Evangelium in Vorbildern

Von Rev. J. A. Sprunger. Erster Band. 303 Seiten stark. Enthält eine volle Auslegung der Stiftshütte und ihrer Geräte, nebst vielen praktischen Anwendungen.

2. Band, 343 Seiten stark, erklärt die sieben Hauptopfer Israels, Einweihung und Kleidung der Priester und Leviten, Wanderung Israels usw. Reichlich illustriert. Es zeigt die Schattenbilder des Alten Bundes. Geeignet zum Bibelstudium für Sonntagsschulehrer und Prediger. In Muslin gebunden, per Band \$1.00  
Porto 11 Cents.

Daselbe in englischer Sprache, 1. und 2. Band, in Muslin gebunden, per Band \$.75  
Porto 7 Cents.

### Ein Blick in die Prophetische Zukunft

Von Rev. J. A. Sprunger. Dieses Buch enthält 263 Seiten, behandelt hauptsächlich 5 Gegenstände: Die Zukunft Israels, Antichrist und sein Reich, die Wiederkunft Christi, das Friedensreich und die Vollendung der Seligkeit. Reichlich illustriert. Porto 10 Cents. In Muslin gebunden, \$1.00; mit Goldschnitt, \$1.25. In Englisch, „Outline on Prophecy“, zum gleichen Preis.

### Betrachtungen ueber die voellige Liebe

Von G. D. Watson. Deutsch bearbeitet von W. Fotsch. Eine wahre Seelenspeise und Stärkung fürs Glaubensleben. Porto 6 Cents. In Muslin geb., \$.75

### Seelenspeise

Von G. D. Watson. Dieses Buch ist nächst der Bibel eines der besten zur Nahrung des Glaubenslebens. Viele Seelen sind schon durch dieses Buch reichlich gesegnet worden.

Reibe in Jesu, von Andrew Murray .25

### Leben und Wirken von D. L. Moody

Nach dem Englischen von W. Fotsch. Es handelt von einer Befeuerung, Wirksamkeit, seinem Familienleben und Heimgang nebst vielen seiner eigenen Illustrationen. Per Exemplar, 75 Cents. Porto 6 Cents.

### Hadschin und das armenische Blutbad

Von Rose Lambert. Die Verfasserin erzählt die Geschichte ihrer Erfahrung während der schrecklichen Lage des Gemetzels, und gibt einen Bericht über ihre Arbeit als Missionarin in Hadschin. Schwester Lamberts treue Dienste und ihre Bemühungen zur Rettung der Stadt werden auf interessante Weise geschildert. Das Buch ist nur in der englischen Sprache zu haben. Enthält viele Bilder nach Photographien und kostet in schönem Einband, portofrei, \$.60

Jesus heilt die Kranken, von A. Murray	.40
Die Einweihung der Priester, von J. A. Sprunger	.10
Gedanken über göttliche Heilung, von James B. Bell, M. D., und Rev. A. B. Simpson	.10
Das Reich Gottes ist inwendig in euch, Murray	.10
Bibel-Manual, zwei Bändchen zusammen	.50
Daselbe einzeln, per Bändchen	.20
Life More Abundant, by Rev. I. A. Wood	.40
The Way Unto God	.10
God's Dealings with Man	.10

### Himmels-Harfe

Liederbuch mit Noten für Sonntagsschulen, Jugendvereine und Evangelisations-Versammlungen. Herausgegeben von Rev. G. J. Dhd.

Dieses sehr empfehlenswerte Buch enthält 178 Lieder mit Melodien, darunter viele, die besonders für dieses Buch aus dem Englischen übersetzt worden sind. Preis, .35

**LIGHT and HOPE PUBLISHING  
COMPANY**

BERNE, INDIANA